

FREUNDESKREIS BOTANISCHER GARTEN AACHEN e.V.

Verein zur Förderung eines BIOkybernetischen Zentrums AACHen für Ökologie und Umweltkommunikation



Freundeskreis Botan. Garten, Gut Melaten, 52056 Aachen

Konto Nr. 50 52 675 Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00)
Rundbrief Nr. 3/2010

«Anrede»
«Vorname» «Nachname»
«Sonstiges_1» «Sonstiges_2»
«Straße»

«Land» «PLZ» «Ort»

Aachen, 27. August 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen, Freunde und Förderer des **BIO**kybernetischen **Z**entrums **AACH**en,

in diesem Rundbrief geben wir einen Überblick über die ausstehenden Veranstaltungen dieses Jahres und berichten über die Sommerwanderung sowie die Fortschritte im Aufbau des Bauerngartens an Gut Melaten.

Veranstaltungstermine

Am **18. September 2010** treffen wir uns ab 11.00 Uhr zu den regelmäßigen samstäglichen Arbeiten im Karls- und Bauerngarten an Gut Melaten. Ab 14.00 Uhr findet dann der gesellige Teil mit dem Kehraus im Karlsruhgarten statt.

Am Sonntag, den **19. September 2010 um 14.00 Uhr**, startet vom Parkplatz des Freizeitgeländes in Walheim aus eine **zoologische Wanderung**, die durch das Gelände, an den ehemaligen Kalköfen und vorbei am „Silbersee“, führt.

Dr. Bernd Cüpper „jagt“, fängt und demonstriert Insekten, insbesondere **Spinnentiere**. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am **26. September 2010 von 11.00 bis 17.00 Uhr** veranstaltet das Netzwerk der außerschulischen Lernorte für Natur, Kultur und Technik, exploregio.net e.V., in Zusammenarbeit mit und am Ort des Science College Overbach, Franz-von-Sales-Str. 16 /Gansweid in Jülich-Barmen das sechste

Lernfest und den Science Day 2010

Das Lernfest ist für große und kleine Besucher geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet im Rahmen der „Overbacher Kirmes“ mit performances und Live-Musik statt. Unter dem Stichwort Entdecken und Mitmachen zeigen Partner des exploregio.net, des Netzwerkes der außerschulischen Lernorte für Natur, Kultur und Technik, einige interessante Experimente aus ihrem reichhaltigen Angebot. Neugierige und interessierte Besucher sind herzlich willkommenen.

Am Sonntag, den **10. Oktober um 13.45 Uhr**, machen wir eine Wanderung im Eschweiler Stadtwald unter dem Thema

Auf den Spuren des frühen Kohlebergbaus

Wir suchen unter Leitung von J. Schmitz nach Fossilien und anderen Resten des Bergbaus in unserer Region.

Bekanntlich zählt das Wurmrevier zu den ältesten Steinkohlenbergbauregionen Europas. Die an die Erdoberfläche austretenden Kohleflöze wurden nachweislich schon von den Römern für den Hausbrand genutzt. Die älteste schriftliche Erwähnung von Tagesschürfen im Aachener Raum entstammt einer Mönchsschrift aus dem 14. Jahrhundert. Später

teufte man einfache Schächte, die bis ans Grundwasser reichten, ab und beutete die Kohle aus. Pumpwerke und regelrechte Schachtanlagen entstanden dann im 17. Jahrhundert. Aus der Vereinigung der Gruben am Eschweiler Kohlberg ging 1838 der Eschweiler-Bergwerks-Verein als erste Bergbau-Aktiengesellschaft in Preußen hervor, gegründet von der Witwe Englerth. Der EBV hat das Geschick unserer Region bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts maßgeblich beeinflusst.

Die Wanderung dauert ca. 2 Stunden, bei einer Länge von ca. 7 km und einem Höhenprofil (Gesamtsteigung/-gefälle) von 150m. Der Schwierigkeitsgrad ist leicht. Kosten entstehen keine außer Fahrtkosten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Treffpunkt der Wanderung ist der Wanderparkplatz Jägerspfad in Eschweiler. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Einkehr.

Anfahrt:

ÖPNV: Mit Linie 8 Richtung Stolberg von Eschweiler Bushof (13.30) bzw. Talbahnhof (13.32) bis Haltestelle Am Hang. Anschluss von Aachen: Mit Buslinie 52 AC-Bushof ab 13.00 bis Eschweiler Bushof oder mit der euregiobahn AC Hbf ab 13.02 bis Eschweiler Talbahnhof). Von Aachen Preisstufe 2.

PKW: Der Parkplatz Jägerspfad liegt am Ende der gleichnamigen Straße am Südrand von Eschweiler.

Am **06. November 2010 um 10.00 Uhr** veranstalten wir einen **Schneidekurs für Obstgehölze**, in dem die sachgerechte Erziehung von Spalierbäumen, die Pflanzung sowie der Pflanz- und Pflegeschnitt junger Bäume behandelt werden. Der Schnitt wird vor Ort an Beispielbäumen demonstriert.

Ein zweiter **Schneidekurs für Obstgehölze** findet am **20. November 2010 um 10.00 Uhr** ebenfalls im Karlsruhgarten an Gut Melaten statt. Insbesondere der Erhaltungs- und Verjüngungsschnitt älterer Bäume wird dann behandelt.

Am **25. November 2010** laden wir ein zu einem Vortrag zum Thema alte Nutzpflanzen. Ein(e) Referent(in) – die Person steht noch nicht fest - informiert unter dem Titel:

Erhalt der Sortenvielfalt der Nutzpflanzen

über die Arbeit des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V., der es sich u.a. zur Aufgabe gemacht hat, alte, heute nicht mehr angebaute Nutzpflanzenarten zu suchen und deren Rekultivierung, Vermehrung und Weiterentwicklung zu organisieren. Der VEN legt vereinseigene Zucht- oder Vermehrungs- und Erhaltungsgärten auf regionaler und auf Landesebene an und er vergibt Patenschaften für gefährdete Kultur- und Wildpflanzen. Er stößt an und fördert Initiativen zur Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Erhaltung, Vermehrung und Nutzung der Arten- und Sortenvielfalt und arbeitet mit gleichgesinnten Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene zusammen.

In Sachen Öko-Garten-Audit und Ausbau des Bauerngartens an Gut Melaten zum biologischen Mustergarten suchen wir die Kooperation mit dem VEN.

Der Vortrag findet um 18.00 Uhr im Zeichensaal 512 im Gebäude der Bauingenieure der RWTH in der Mies-van-der-Rohe-Str. 1 statt.

Die letzte **Führung im Karlsruhgarten für Alle** in diesem Jahr findet am folgenden Samstag um 16.00 Uhr statt, dem

4. September.

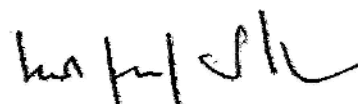
Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich:

Deborah Duchardt, Aachen

Wir verbleiben mit den besten Grüßen



Prof. Dr.-Ing. P. Doetsch
Vorsitzender



Dr. K.J. Strank
Geschäftsführer



Sommerexkursion in die Sötenicher Kalkmulde am 22. August 2010 (von Joachim Schmitz)

Von Scheven führte der Weg südlich nach Keldenich. Scheven liegt noch in der Mechernicher Triassenke. Deshalb ging es zunächst durch Äcker mit vom Buntsandstein rot gefärbten Böden kräftig aufwärts. Vorbei an der malerischen Wehrkirche von Dottel war schließlich der Tanzberg in Keldenich erreicht. Hier war die südlichste Mine der Mechernicher Bleibergwerke. Genau hier beginnt auch die Sötenicher Kalkmulde, so dass sich auf der alten Halde Elemente der Schwermetall- und der Kalkmagerrasen mischen. Leider zeigte sich die Halde in einem recht vernachlässigten Zustand. Die Schwermetallvegetation war inzwischen fast vollständig überwachsen und auf die Magerrasenflächen drangen Stickstoffzeiger, sogar schon vereinzelt Brennnesseln, vor.



Blick zurück auf Scheven und die Mechernicher Triassenke



Immerhin fanden sich noch einige typische Arten der Kalkrasen, stellvertretend seien nur die Geknäuelte Glockenblume (*Campanula glomerata*) und der Große Augentrost (*Euphrasia officinalis* ssp. *rostkoviana*) genannt. Auch die größte floristische Besonderheit des Gebiets zeigte sich noch in relativ gutem Zustand. Die Prachtnelke (*Dianthus superbus* ssp. *superbus*) (links) hat hier ihren einzigen Fundort in der Nordeifel. Zugleich ist dies der äußerste nordwestliche Vorposten dieser Art. Ein weiterer bemerkenswerter Fund ist der Kümmelblättrige Haarstrang (*Peucedanum carvifolia*). Der unscheinbare Doldenblütler mit kleinen cremefarbenen Blütendöldchen kommt verbreitet im Urfttal von Kall bis Blankenheim vor, ist aber sonst ziemlich selten.

Von hier ging es hinunter ins Urfttal nach Sötenich, das der Kalkmulde den Namen gegeben hat. Als kuriose Seltenheit wurde in Grünanlagen im Dorf das Natternkopf-Bitterkraut (*Picris echioides*) angetroffen. Weiter nach Süden am Urfttalweg lag einer der zahlreichen Steinbrüche rund um Sötenich. Die Kalksteinbrüche sind Zeugen mitteldevonischer Korallenriffe. Nach kurzer Suche konnten einige Fossilien demonstriert werden, neben Schalenbruchstücken und Korallenresten auch ein Brachiopode (wegen ihrer ähnlichen Schalen von Laien oft mit Muscheln verwechselte Wirbellose) in vollständiger Schalenerhaltung und eine tabulate Koralle, d.i. ein Korallentyp, der aus dicht verzweigten Kolonien besteht, so dass man bei Funden im



Oberflächenanschnitt oft nur eine Art Wabenmuster im Stein erkennt.

Die nackten Steinböden im Bereich der Steinbrüche sind auch ein Refugium für Pflanzen der Kalkmagerrasen. Die zahlreichen Exemplare des Deutschen Enzians (*Gentianella germanica*) waren noch in einem jungen Knospenstadium, aber Stängellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*) und Golddistel (*Carlina vulgaris*) (rechts) blühten.



Der folgende Abschnitt des Urfttalwegs war von feuchtigkeitsliebenden Staudenfluren der Urfttaue bestimmt.

Typisch für Mittelgebirgslagen ist die gelbgrün blühende Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*). Bemerkenswert sind Vorkommen des Blauen Eisenhuts (*Aconitum napellus*) und der Breitbrättrigen Glockenblume (*Campanula latifolia*). Letztere war allerdings schon verblüht und hatte dick an-

geschwollene Fruchtknoten. Schon am Ortsrand von Urft konnte dann auch noch der gelbe Wolfs-Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*) (vorige Seite links) gefunden werden.

Den würdigen Abschluss fand die Wanderung in der Eckkneipe direkt am Bahnhofsteppunkt Urft. Übrigens war das Wetter anstrengend, weil es auch in dieser Höhe noch recht schwül war, außer ein paar sehr vereinzelt Tropfen haben wir aber nichts abbekommen. Für Aachen gab es für diese Zeit eine Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes!

Arbeiten im Bauerngarten (von Dr. Karl Josef Strank)



Das linke Bild zeigt den Bauerngarten neben Gut Melaten in noch stark verwildertem und durchgewachsenem Zustand so wie der Freundeskreis ihn im März dieses Jahres von der RWTH übernommen hat. Inzwischen sind durch viele Arbeitsstunden, die von den freiwilligen Helferinnen und Helfern aus dem Freundeskreis und den uns von der ARGE zugewiesenen Mitarbeitern geleistet wurden, die Konturen und der Aufbau des Gartens wieder in Erscheinung getreten. Hauptaufgabe dieses Jahres ist es aber die Beete unkrautfrei zu bekommen und den Boden durch Abdecken mit Folie, Kompost und Gründüngung zu regenerieren.



Damit wir aber in diesem Jahr nicht völlig leer ausgehen ohne einige Früchte dieser Arbeit ernten zu können, haben wir das zentrale

Rundbeet unter dem Kirschenbaum mit Blumen und Zierkürbissen und ein weiteres mit Esskürbissen, Gurken und Zucchini bepflanzt. Der Ertrag ist sehr zufriedenstellend ausgefallen.

Im kommenden Jahr planen wir die Beete mit Kartoffeln, Gemüse, Salaten und typischen Bauerngartenblumen zu bepflanzen und nehmen wegen alter Sorten den Kontakt zum Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzen auf (siehe Vortrag!).

